Berlin, den 4. September 1939

I.

Überlegungen 1. Skl. zur Meldung der englischen

Admiralität über Versenkung des englischen Dampfers

"A t h e n i a " durch Torpedos.

Die englische Admiralität gibt am 4.9. früh bekannt, dass der nach Montreal ausgelaufene englische Dampfer "Athens" durch Torpedo versenkt worden ist. Aus weiteren z.B. entschlüsseltem FT, Radiomeldungen und hier vorhandenen Unterlagen wurde festgestellt, dass der fragliche Dampfer (etwa 13 000 t) mit 1 400 Passagieren, darunter Amerikaner, Liverpool am 2.9. verlassen haben kann. Daraus geht hervor, dass die Versenkung vor dem Nordausgang der irischen See erfolgt sein kann.

Der Führer hat auf Übermittlung der Nachricht durch Korvettenkapitän von Puttkamer dem Auswärtigen Amt befohlen, die Angelegenheit schärfstens zu dementieren und die Nachricht als aus dem Kriege 1914/18 bekannte Greuelpropaganda zu kritisieren.

Da das Seegebiet des Nordausganges der irischen See durch unsere Uboote besetzt ist, besteht die Möglichkeit einer Versenkung durch ein deutsches Uboot; gemäss Operationsbefehl ist Handels-

krieg nach Prisenordnung befohlen, mit Ausnahme von Geleitzügen, Truppentransportern und Dampfern, die offensichtlich unter militärischem Geleit stehen. Es ist einerseits nicht anzunehmen, dass das Uboot den allein fahrenden Dampfer warnungslos versenkt hat, aber andererseits möglich, dass vor dem Nordausgang der irischen See Bewachungstreitkräfte gestanden haben, die den Eindruck eines militärischen Geleites erweckten.

Die Uboote geben laut Operationsbefehl keine Meldungen über Versenkungen. In Presse und Rundfunk sind nach Ansicht l.Skl. die englischen Meldungen als beginnende Greuelpropaganda, ähnlich der im Kriege 1914/18 zu kritisieren und schärfstens zurückzuweisen. Hinweis auf den "Lusitania"-Fall im Kriege 1914/18 (deutsche Uboote führen Handelskrieg nach Prisenordnung - durch Seestreitkräfte ^{nicht} geschützte bzw. geleitete Handelsschiffe gelten als Geleitzug). Bei der zu erwartenden rücksichtslosen, und alle nur denkbaren Mittel benutzenden Kriegsführung durch England, wäre vielleicht die Behauptung aufzustellen, dass England die Versenkung durch eigene Minen oder eigene Uboote in Scene gesetzt hat.

Beim C.Skl. wurde entschieden (4.9. mittags), dass die Behauptung des Auswärtigen Amtes gegenüber amerikanischen Botschafter, es stünden keine deutschen Streitkräfte im fraglichen Gebiet (gestützt auf Breitenangabe des engl. ~~Bu~~ndfunkes), aufrechterhalten bleibt.